

Einbrecher-Schreck in Ausbildung

Der Belgische Schäferhund Jack hatte diese Woche seinen ersten Arbeitstag bei der Kantonspolizei.

Dominic Kobelt

Irgendwann wird Jack vermutlich die Witterung eines Einbrechers aufnehmen. Ihm hinterherjagen und ihn stellen. Ihn anbellern, und dem Einbrecher wird sicherlich das Herz in die Hose rutschen. Jack ist der Diensthund von Kantonspolizistin Melanie Scheidegger – diese Woche hatte er seinen ersten Arbeitstag auf dem Stützpunkt in Rheinfelden.

Momentan ist Jack noch nicht auf Einbrecherjagd. Nicht nur, weil er zuerst die dafür nötige Ausbildung absolvieren muss. Dem Welpen, der am Mittwoch neun Wochen alt wurde, fehlt es noch an Bedrohlichkeit: Neugierig tapst er auf den AZ-Reporter zu und legt sich ihm auf die Füsse, möchte am Bäuchlein gestreichelt werden, und wenn er beim Spielen in den Finger «beisst», dann löst das keine Schmerzen, sondern Glücksgefühle aus: «Der kleine Mann», wie ihn Scheidegger manchmal liebevoll nennt, ist so zuckersüss, dass man ihn am liebsten stundenlang knuddeln möchte.

Das **blaue Halsband** hat das Rennen gewonnen

Bis Jack fertig ausgebildet ist, dauert es drei Jahre – die AZ darf ihn dabei begleiten und wird in unregelmässigen Abständen über seine Fortschritte und Abenteuer berichten. Damit die Chancen möglichst gross sind, dass sich ein Tier auch für den Polizeidienst eignet, hat Scheidegger ihren Malinois, einen Belgischen Schäferhund, von einer spezialisierten Zucht geholt. Die Hunde werden im Sport- und Dienstbereich eingesetzt. Aus dem Wurf mit sechs Rüden und zwei Hündinnen durfte sie drei Favoriten benennen, unterschieden werden die Tiere mit farbigen Halsbändern. Die Kantonspolizistin wählte rot, grün und blau. Die Züchterin hat ihr schliesslich aufgrund des Ver-

Serie: Diensthund Jack

Es benötigt viel Zeit, Aufwand und Geduld, bis ein Diensthund ausgebildet ist und die Mitarbeitenden der Kantonspolizei Aargau unterstützen kann. Die AZ begleitet Polizistin Melanie Scheidegger und Rüde Jack auf diesem Weg und berichtet in unregelmässigen Abständen über die Fortschritte. (kob)

«Jack ist zu mir gekommen, hat sich neben mich gesetzt und sich an mich gelehnt.»

Melanie Scheidegger
Hundeführerin bei der Kantonspolizei Aargau

haltens der Tiere blau zugewiesen: Jack.

Bereits in diesem jungen Alter sind Charakterzüge zu erkennen, die für einen Diensthund wichtig sind. Etwa das Selbstbewusstsein. Jack läuft Richtung Büro, als würde er schon jahrelang hier arbeiten. Nur die Treppe macht ihm wegen seiner kurzen Beine noch



Die Treppenstufen sind noch etwas hoch – oder Jacks Beine zu kurz: Kantonspolizistin Melanie Scheidegger nimmt ihn deshalb auf den Arm.
Bild: Dominic Kobelt

etwas Probleme, Scheidegger nimmt ihn auf dem Weg nach oben auf den Arm.

Der Tag, an dem sie Jack zu sich nach Hause nehmen durfte, bleibt der Kantonspolizistin gut im Gedächtnis. Nach der Fahrt habe sie ihn in den Garten gelassen, damit er pinkeln könne. «Er ist dann zu mir gekommen, hat sich neben mich gesetzt und sich

an mich gelehnt – dass er den Kontakt zu mir gesucht hat, war ein wunderschöner Moment», erinnert sie sich.

Der Welpen soll in seinen ersten Tagen bei der Kantonspolizei positive Erfahrungen sammeln, seine Kolleginnen und Kollegen kennenlernen. Und erste Befehle lernen, etwa «Komm!», «Warten!» oder «Nein!» Noch ist alles

neu, und Neues ist auch immer etwas befremdlich. Als wir draussen sind und der Bus hält, kommentiert Jack dies mit einem kurzen «Wuff!» «Die ÖV kennt er bisher nicht, daran gewöhne ich ihn nächste oder übernächste Woche – schliesslich ist es durchaus möglich, dass er bei einem Einsatz an einen Bahnhof muss», sagt Scheidegger.

Manche Ängste hat der mutige Jack schon überwunden. Die gleiche Skepsis wie beim Bus legte er auch gegenüber Fahrrädern an den Tag. «Mein Lebenspartner hat mich mit dem Velo auf einem Spaziergang begleitet, sodass Jack gemerkt hat, dass das nichts Böses ist», erzählt Scheidegger. In ähnlicher Manier wird der Hund auch an andere Situationen herangeführt – selbst wenn geschossen wird, kann er schliesslich nicht einfach den Schwanz einziehen und davonrennen. «Ein erster Schritt wird sein, in die Nähe eines Schiessplatzes zu gehen, damit er die Geräusche aus der Ferne hört», sagt Scheidegger. Man müsse den Hund lesen können und ihn dann unterstützen, erklärt sie. «Das kann mit Futter sein, manchmal muss man dem Hund die notwendige Zeit geben, sich mit der Situation auseinanderzusetzen und ihm dabei Sicherheit bieten.»

Ein bisschen **weniger Schlaf** ist ein kleiner Preis

Scheidegger war bereits Hundeführerin in der Schweizer Armee – im April ist ihr letzter Hund im Alter von über 13 Jahren verstorben. Jack gebe wieder Energie in ihr Leben, sagt sie. Dass sie etwas weniger schlafen könne, weil der Hund nachts noch regelmässig raus muss, sei da ein kleiner Preis. Auch auf der Arbeit muss sich Scheidegger organisieren, denn sie leistet normalen Schichtdienst wie ihre Kolleginnen und Kollegen. Damit das funktioniert, beschäftigt sie Jack möglichst oft in den Pausen, das macht ihn müde.

Obwohl er eine Box hat, in die er sich zurückziehen kann, liegt der Welpen momentan lieber auf dem kühlen Boden. Auch nach dem Besuch der AZ ist der «kleine Mann» im wahrsten Sinne hundemüde. Er legt sich neben Scheideggers Füsse. Vielleicht träumt er davon, wie er dereinst den Einbrechern hinterherjagt.

Halbzeit beim neuen «Haus der Wirtschaft»

Die Aargauische Industrie- und Handelskammer baut in Aarau eine neue Geschäftsstelle. Gestern gewährte sie Einblick in die Baustelle.

Daniel Vizentini

Baustellen haben immer etwas Faszinierendes: Wer nicht selbst in der Branche arbeitet, sondern wie die meisten Menschen nur als Normalverbraucher in Gebäude ein- und ausgeht, mag sich kaum vorstellen, was alles für Details hinter einem zum Beispiel üblichen Bürogebäude stecken.

Ein ganz übliches Gebäude wird das neue «Haus der Wirtschaft» in Aarau aber nicht: Die Aargauische Industrie- und Handelskammer ersetzt ihre alte Geschäftsstelle an der Entfelderstrasse durch einen modernen «stadtbildprägenden Bau», wie es an der Grundsteinlegung im letzten Herbst hiess. Es wird energieeffizient nach Minergie-Standard, angenehm,



AIHK-Präsidentin Marianne Wildi und Direktor Beat Bechtold freuen sich über den Neubau.
Bild: Alex Spichale

um sich drinnen aufzuhalten, dank offener Gestaltung mit hohen Decken, grossen Fenstern, viel Lichteinfall und viel Holz.

Mehr als diese architektonischen Eigenschaften soll das Haus aber einen neuen Meilenstein nach dem kürzlich gefeier-

ten 150-Jahr-Jubiläum der AIHK markieren. Herzstück des neuen Gebäudes wird der Multifunktionsraum für Veranstaltungen: Dieser soll für interne wie externe Anlässe dienen und den über 2100 Mitgliederfirmen einen Versammlungsort bieten. Im Erdgeschoss, gleich beim Eingang, wird es so Platz geben für bis zu 100 Personen.

Räume in solch mittlerer Grösse sind heute gefragt und eher selten. «Vor allem in der Region Aarau», wie AIHK-Direktor Beat Bechtold bekräftigte. Über den geplanten Multifunktionsraum freute sich auch AIHK-Präsidentin Marianne Wildi, die beim kleinen Richtfest samt Baustellenbesuch vorbeischaute. Dieser Raum sowie der offene Charakter des Neubaus sollen den Gedanken der AIHK-Ge-

schaftsstelle als einladendes Haus für die Aargauer Wirtschaftsunternehmen bekräftigen.

Bezug im Mai nach der Jahresversammlung

Zu dieser offenen Ausgestaltung gehört eine durchgehende Wendeltreppe. Sie wird das Erdgeschoss mit den künftigen Büros der AIHK im ersten Stock und denjenigen der Aargauer Ausgleichskasse, die in den zweiten Stock einziehen wird, verbinden. «Wir wollen, dass die Leute die Treppe und nicht den Lift benutzen», gab Beat Bechtold den Gedanken hinter der Treppe beim Baustellenrundgang informell zum Ausdruck.

Durch die Baustelle führte Bauleiter Swen Brüllhardt vom Aarauer Architekturbüro Lämml. Zehn Monate nach der

Grundsteinlegung sind mehr als die Hälfte der Bauarbeiten erledigt. Einiges fehlt aber noch: an manchen Stellen bis zu 30 Zentimeter Boden, wie er erklärte.

Noch werden zum Beispiel elektrische Leitungen oder die Bodenheizung eingebaut. Dass aus den Räumen im dritten Stock vier Mietwohnungen entstehen werden, ist derzeit nicht auf den ersten Blick erkennbar. Bereits besichtigen konnte man beim Rundgang auch die Terrasse, wobei auch dort viel Arbeit bevorsteht.

Fertiggestellt soll das «Haus der Wirtschaft» bis im nächsten Frühling werden, mit Bezug nach Plan im Mai nach der traditionellen, grossen Jahresversammlung der AIHK. 2100 Firmen sind heute Mitglied. Diese decken praktisch jeden dritten Arbeitsplatz im Kanton ab.